

diesem Prinzip verfahren wir noch heute. Zahlreiche Genossen haben solche persönliche Patenschaften über kubanische Freunde, um diese möglichst rasch während des Einarbeitens an den Maschinen und Aggregaten zuerst an die Facharbeiternorm und dann an die Leistungen der Besten heranzuführen.

Die Parteileitung orientierte in der politisch-ideologischen Arbeit darauf, unseren ausländischen Freunden den Blick dafür zu öffnen, daß die Entwicklung und das Leben in unserem Lande ein unwiderlegbarer Beweis für die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung sind. Es ist unsere Absicht, ihnen die Erkenntnis nahezubringen, daß die Herausforderungen unserer Zeit nur im Sozialismus mit den Menschen und zu ihrem Wohle gelöst werden können. Wir wollen zu der Erkenntnis führen, daß 40 Jahre Existenz der DDR das Ergebnis angespannter, aufopferungsvoller fleißiger Arbeit ihrer Bürger unter Führung der marxistisch-leninistischen SED sind.

Auf welche Ergebnisse können wir bei der Ausbildung kubanischer Werkstätiger verweisen? Zur Zeit befinden sich 153 kubanische Werkstätige in einer vierjährigen Ausbildung im Betrieb, die einen disponiblen Einsatz in der Reifenindustrie vorsieht. Für jeden kubanischen Werkstätigen wird ein Qualifizierungsprogramm erarbeitet. Sämtliche Kubaner sind in das Brigadeleben ihres Arbeitskollektivs einbezogen. Sie nehmen an allen Veranstaltungen im Betrieb teil, sind gewerkschaftlich organisiert und werden durch die Vertrauensleute der Brigaden vertreten.

Im sozialistischen Wettbewerb leisten sie ihren Beitrag zum Kampf der Kollektive um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Teilweise werden ganze technologische Linien durch Kollektive kubanischer Werkstätiger gefahren. Dies hat dazu beigetragen, daß sich ein enges, vertrauensvolles Verhältnis zwischen deutschen und kubanischen

Werkstätigen herausgebildet hat. 29 Kubaner konnten als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet werden. 11 qualifizierten sich auf Grund ihrer guten Leistungen zum Meister. 55 sind Gastmitglieder unsererer GST-Grundorganisation. Verbunden durch einen Patenschaftsvertrag mit der FDJ-Grundorganisation des Betriebes, leisten kubanische Jugendliche ihren Beitrag zum „FDJ-Aufgebot DDR 40“.

Auf der Grundlage der Ergänzung des Wahlgesetzes kandidierte ein kubanischer Werkstätiger für die Stadtverordnetenversammlung in Riesa. Die Vorsitzenden der Gewerkschaftsgruppen der Werkstätigen aus Kuba und Mopambique sind gewählte Mitglieder der BGL.

Für ein gutes Klima ist gesorgt

Wie klappt die gegenseitige Zusammenarbeit?

Wöchentlich erfolgt in den Einsatzbereichen ein Rapport zur Arbeit mit ausländischen Werkstätigen. Die dort auftretenden Probleme werden am Tisch des Betriebsdirektors quartalsweise gemeinsam mit den ausländischen Gruppenleitungen, Vertretern der Parteileitung, der BGL und der FDJ-Leitung sowie monatlich beim zuständigen Fachdirektor beraten. Auch hier hat sich bewährt, daß ein offenes Wort und gegenseitiges Verständnis die besten Erfolge bringen. Halbjährlich nimmt die kubanische Gruppenleitung in der Parteileitungssitzung als Gast Stellung zu Fragen der Zusammenarbeit. Ich berate mich vor politischen Höhepunkten mit den zwei Mitgliedern unserer kubanischen Bruderpartei und auch mit den zwei Mitgliedern der FRELIMO. Wichtig für ein gutes Klima ist auch eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit, die sowohl in den Einsatzbereichen als auch im Betriebsmaßstab organisiert wird. Dazu gehören Wandzeitungen, die durch ausländische Werkstätige gestaltet werden, Informationen in „Roten Treffs“ der Brigaden, die Darstellung

Leserbriefe

Die Betreuung der Patienten verbessert

Im Zusammenhang mit der Auswertung der 7. ZK-Tagung konnte unser Partei kollektiv in der Poliklinik Am Tierpark in Berlin feststellen, daß wir 1988 weiter vorangekommen sind. Eine systematische Parteiarbeit, die engagierte Arbeit des Leitungskollektivs der Poliklinik unter Führung der Genossin Edith Pansold, eine ehrliche Wettbewerbsatmosphäre der Gewerkschaft führten zur besseren Betreuung der Patienten.

Im März 1988 feierten wir das 10jährige Bestehen unserer Poliklinik Am Tierpark. Die Parteiorganisation nutzte das Jubiläum dazu, die Mitarbeiter zu höherer Einsatzbereitschaft und interdisziplinärer Zusammenarbeit anzuregen. In den Kollektiven nahmen erstmals Vertreter des Gesellschaftlichen Beirats der Poliklinik an der Auswertung des Wettbewerbs teil. Wir hielten das eingeschlagene Tempo und erhielten die Wanderfahne des Ministerra-

tes und des Bundesvorstandes des FDGB für vorbildliche Wettbewerbsergebnisse im 2. Halbjahr 1988.

Zu unserer Devise „Arbeitszeit ist Leistungszeit“ gab es lebhaftes Diskussionen, und noch sind nicht alle Probleme ausgeräumt. Alle 16 Fachbereiche haben Früh- und Spätsprechstunden, 11 Abteilungen sind auch sonabends zugänglich. Unser Ziel, mindestens 80 Prozent der Werkstätigen außerhalb ihrer Arbeitszeit zu behandeln, wurde erreicht. Die Einsatzbereitschaft unserer Hausärzte ist vorbildlich. Sie bemühen